

VOLKSSOLIDARITÄT

Regionalverband Südthüringen e.V.

Zeitschrift für Mitglieder, Freunde und Partner des Verbandes



65 Jahre Wohngebiet Ilmenauer Straße Suhl



26. Ausgabe 10/2019

MITEINANDER - FÜREINANDER

Einrichtungen	Telefon	Fax
SUHL		
Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. Hauptgeschäftsstelle, Am Himmelreich 2a, 98527 Suhl	03681 / 79 600	03681 / 79 60 20
Seniorenresidenz Suhl Gemeinsam Leben gGmbH, Am Bahnhof 19, 98529 Suhl www.seniorenresidenz-suhl.de Vollstationäre Pflege Kurzzeit- / Urlaubspflege Verhinderungspflege	03681 / 80 700	03681 / 80 70 499
Sozialstation der Volkssolidarität, Am Himmelreich 2a, 98527 Suhl Ambulanter Pflegedienst Wohngemeinschaft „Am Himmelreich 2a“ Beratungsdienst	03681 / 79 60 51	03681 / 79 60 21
Service Wohnen „Haus der Volkssolidarität“, Auenstraße 80, 98529 Suhl „Haus für ältere Bürger“, Rimbachhügel 3, 98527 Suhl Wohnanlage „Am Stadtpark“, Straße der OdF 11-13, 98527 Suhl Wohnberatung Hausnotruf	03681 / 79 60 13	03681 / 79 60 20
Mahlzeitendienst „Essen auf Rädern“	03681 / 79 600	03681 / 79 60 20
Senioren-Begegnungsstätte, Am Himmelreich 2a, 98527 Suhl	03681 / 79 600	03681 / 79 60 20
„Haus der Volkssolidarität“ Senioren-Begegnungsstätte Auenstraße 80, 98529 Suhl	03681 / 72 40 83	03681 / 45 50 456
Senioren-Begegnungsstätte, Rimbachhügel 3, 98527 Suhl	036817 / 41 21 38	
Senioren-Begegnungsstätte „Am Stadtpark“ Straße der OdF 11, 98527 Suhl	03681 / 80 60 22	
Freizeittreff "Auszeit" Julius-Fucik -Str.34, 98527 Suhl	03681 / 30 77 82	
Kindertageseinrichtung „Kinderland“ Hennebergstr. 10, 98527 Suhl	03681 / 72 45 88	03681 / 80 49 909
Kindertageseinrichtung „Wiesengeister“ Goldlauter Schopfenstraße 15, 98528 Suhl	03681 / 46 16 01	03681 / 46 16 01
SONNEBERG		
Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. Geschäftsstelle Sonneberg Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 31, 96515 Sonneberg	03675 / 42 50 440	03675 / 42 50 441
Wohn- und Pflegezentrum " Goldene Au" Bettelhecker Str.1, 96515 Sonneberg Senioren-Begegnungsstätte	03675 / 40 69 30	03675 / 40 69 3999
Kindertageseinrichtung „Knirpsenburg“ Schanzstraße 10, 96515 Sonneberg	03675 / 40 62 26	03675 / 40 62 27
Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle Bismarckstr. 35, 96515 Sonneberg	03675 / 42 62 37	03675 / 42 70 776
Ambulanter Hospizdienst Bettelhecker Str.1, 96515 Sonneberg	03675 / 40 69 35 54	03675 / 40 69 35 54
STEINACH / STEINHEID		
Freizeitzentrum „Reich“ Kirchstraße 2, 96523 Steinach	036762 / 29 90 22	036762 / 29 90 20
Senioren-Begegnungsstätte Kirchstraße 2, 96523 Steinach	036762 / 29 90 46	
Senioren-Begegnungsstätte Markt 8, 98724 Steinheid	036704 / 70 543	
Internet: www.volkssolidaritaet.de/suedthueringen / E-Mail: suhl@volkssolidaritaet.de		

1. Grußwort	2
- Dr. Heiko Voigt, Bürgermeister Sonneberg	2
2. Wir über uns	4
- Nachruf Professor Gunnar Winkler	4
- Seniorenwohnanlage Suhl	6
- Wandertag des Regionalverbandes der Volkssolidarität	7
- 65 Jahre Wohngebiet Ilmenauer Straße	8
3. Beiträge der Einrichtungen	9
- Freizeittreff „Auszeit“ Suhl	9
- Seniorenresidenz Suhl	10
- Wohn- und Pflegezentrum „Goldene Au“ Sonneberg	12
- Reisedienst der Volkssolidarität	13
- Haus der Volkssolidarität Suhl	14
4. Beiträge aus dem Ehrenamt	15
- Ortsgruppe 25 / Am Himmelreich	15
- Ortsgruppe Zella-Mehlis	16
- Auenchor der Volkssolidarität Suhl	

Impressum

Herausgeber: Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.
Hauptgeschäftsstelle, Am Himmelreich 2a, 98527 Suhl, Tel.: 03681 / 79 600

Redaktionsteam: Bernd Höpfner, Ursula Böhnhardt, Ingolf Knauer, Simone Dunger

Ausgabe: Oktober 2019, 26. Ausgabe



Liebe Freunde und Förderer der Volkssolidarität,

die aus meiner Sicht wichtigsten Dinge im Leben, sind unbezahlbar. Sie sind nämlich mit Geld nicht zu bezahlen und durch nichts zu ersetzen: Gesundheit. Erfüllung. Zufriedenheit. Und ein viertes Gut füge ich noch an: ehrenamtliches Engagement!

Viele von uns haben das Gefühl, unsere Welt würde sich ständig schneller drehen. Ein Termin jagt den nächsten. Ein Ereignis ist kaum vorüber, steht das nächste schon bevor. Wir fühlen uns ständig gehetzt und getrieben und wünschen uns Momente des Innehaltens und der Ruhe. Wir sehnen uns nach Wärme - gerade jetzt mit Blick auf die bevorstehenden grauen Nebel- und dunklen Winterwochen. Und ich meine hier nicht die Wärme, die man in Grad Celsius misst. Sondern ich spreche von innerer Wärme - jenem Gefühl von Geborgenheit und Miteinander, das uns auch in schwereren Stunden hilft, schier unbezwingbare Herausforderungen zu meistern.

Die Volkssolidarität schenkt vielen Menschen durch ihr vielfältiges Wirken Zeit, Anerkennung und Liebe. Und sie trägt damit dazu bei, dass unsere Gesellschaft trotz aller zum Teil besorgniserregenden Entwicklungen zusammenhält. Sie übernimmt Verantwortung für das Gemeinwohl.

Hinter dieser Arbeit stehen viele Hauptamtliche, die tagein tagaus Gutes tun. Allein im Stadtgebiet von Sonneberg denke ich da an unsere Kita „Knirpsenburg“, wo die Volkssolidarität seit Jahren rund 50 Kinder bereits ab einem Alter von sechs Monaten liebevoll betreut und auf das spätere (Schul-)Leben vorbereitet.

Aber auch an die Bewohner unseres Wohn- und Pflegezentrums „Goldene Au“, die dank der Volkssolidarität einen selbstbestimmten, aber doch behüteten Lebensabend verbringen können. Oder auch die Hilfe zurück in geordnete Finanzverhält-

nisse und damit eine neue Lebensperspektive, die vielen Menschen dank der Beratung durch die Schuldner- und Verbraucherinsolvenzstelle gewährt wird.

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen, insbesondere natürlich mit Blick auf die vielen weiteren Angebote der Volkssolidarität in der Region Südthüringen. Somit leistet die Volkssolidarität einen wichtigen Beitrag für mehr Fairness und soziale Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Und dabei verdient das oftmals aufopferungsvolle Engagement der Mitarbeiter in den vielen Einrichtungen unseren größten Respekt und unser aller Anerkennung und Wertschätzung. Sie stellen quasi das Herz der Volkssolidarität dar.

Aber nicht weniger wichtig ist der Einsatz der vielen ehrenamtlichen Mitglieder und Helfer. Sie sind oft der „gute Geist“ hinter den Kulissen, die dort einspringen, wo hauptamtliches Wirken leider nicht mehr leistbar ist. Weil Zuneigung und Zeit eben einfach unbezahlbar sind und deshalb ehrenamtliches Engagement einen unverzichtbaren Dienst für unser Gemeinwohl darstellt.

Die Volkssolidarität hat dies in ihrem Leitspruch „Miteinander leben - füreinander da sein“ zusammengefasst. Sie versteht sich und sie ist auch tatsächlich ein Anwalt für alle unsere Mitmenschen, die gerade besondere Unterstützung benötigen. Aber darüber hinaus ist sie auch Anwalt für die Idee eines gesellschaftlichen Leitbilds, das von einem Miteinander auf Augenhöhe und einem füreinander ohne Vorbedingungen geprägt ist. Und somit kann sich die Volkssolidarität mit Fug und Recht als Vorreiter der Idee einer solidarischen Gesellschaft bezeichnen.

Dieses Bild einer solidarischen Gesellschaft sollte für uns alle in Politik und Gesellschaft, aber auch zuhause im Privaten ein Anspruch sein, an dem wir unser Tun messen: einfach „miteinander“ und „füreinander“ für alle, egal woher sie kommen und warum sie gerade unsere Unterstützung benötigen. Dann lebt es sich besser, bei uns vor Ort und

in unserer sich immer rasanter verändernden Welt. Ohne diese Tugenden wäre unsere Leben ärmer. Ich will mir dies gar nicht erst vorstellen müssen.

„ES gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Erich Kästner

Es würde mich freuen, wenn sich noch viele weitere Sonneberger fänden, die sich für ein gutes Miteinander und Füreinander in der Volkssolidarität und gerne auch darüber hinaus engagieren! Ganz aktuell zum Beispiel im Bereich des Hospizdienstes. Hier ist unsere örtliche Koordinatorin Barbara Förtsch dringend auf Mithilfe angewiesen, damit unsere Mitmenschen selbstbestimmt, in Würde, vor allem aber begleitet und behütet aus dem Leben scheiden können.

In diesem Sinn danke ich persönlich wie namens der Stadt Sonneberg allen haupt- und ehrenamtlich Aktiven der Solidarität für ihren Einsatz und Ihr Engagement für unsere Gesellschaft. Bitte lassen Sie nicht nach in Ihrem Wirken.

Wir brauchen Sie! Denn ohne eine breite Mitgliederbasis kann auch ein starker Verband wie die Volkssolidarität in der Region Südthüringen die vor ihr liegenden Aufgaben nicht stemmen.



Dr. Heiko Voigt
Bürgermeister der Stadt Sonneberg

Wir brauchen Ihre Hilfe und Unterstützung!

Helfen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft in der Volkssolidarität oder durch eine Spende.

Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.

Kreditinstitut:	Deutsche Kreditbank AG
IBAN:	DE15 1203 0000 0001 1502 83
BIC:	BYLADEM1001
Verwendungszweck:	Spende

Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V.

Kreditinstitut:	Sparkasse Sonneberg
IBAN:	DE09 8405 4722 0328 8280 84
BIC:	HELADEF1SON
Verwendungszweck:	Spende

Vielen Dank!

Nachruf auf Professor Gunnar Winkler

Die Volkssolidarität hat ihren Ehrenpräsidenten verloren. Am Vormittag des 18. Juli erreichte mich die Nachricht vom Tod eines in der Volkssolidarität seit mehr als 50 Jahren engagierten Menschen.

Vielen Mitgliedern unseres Sozialverbandes ist er gut bekannt, schließlich wirkte er fast eineinhalb Jahrzehnte als Vizepräsident und über 10 Jahre als Präsident des Verbandes. Ende 2013 zwang ihn seine Erkrankung, das Ehrenamt als Präsident des Verbandes abzugeben. 2014 wurde Gunnar Winkler zum Ehrenpräsidenten der Volkssolidarität gewählt.

Persönlich kennengelernt habe ich Gunnar erst 2014 in einem Gespräch zu meiner Kandidatur. Gesehen hatten wir uns schon lange vorher, Anfang der 90er Jahre, und bekannt waren mir einige Schriften aus den 80er Jahren. Zu diesem Zeitpunkt leitete er das Institut für Soziologie und Sozialpolitik der Akademie der Wissenschaften der DDR. Dessen Untersuchungsergebnisse aus der zweiten Hälfte der 80er Jahre publizierte er erst im vorletzten Jahr, die Führung der SED hatte sie zwar zur Kenntnis genommen, aber dann im Panzerschrank verschlossen und nach 1990 interessierte sie erst einmal keinen mehr. „Was die Bürger denken“, war aber auch in der Bundesrepublik – unter ganz anderen gesellschaftlichen Verhältnissen – eine ihn treibende Frage seiner wissenschaftlichen Arbeit.

Sein Institut an der Akademie der Wissenschaften war, wie auch andere abgewickelt worden. Für Gunnar Winkler war das kein Grund, seine wissenschaftlichen Fragestellungen fallen zu lassen. Der Prozess der Herstellung der Deutschen Einheit mit dem Anschluss der DDR an die Bundesrepublik bot ja gerade Soziologinnen und Soziologen sowie Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftlern eine Fülle von Material. Gunnar Winkler gründete mit früheren Kollegen 1991 das

Sozialwissenschaftliche Forschungszentrum Berlin-Brandenburg. Sein spezielles Interesse galt der Entwicklung von Auffassungen von Bürgerinnen und Bürgern in den sogenannten neuen Bundesländern.

Und über 20 Jahre gelang es ihm, vor allem dank der Unterstützung durch die Volkssolidarität, eine einzigartige Datensammlung zu generieren, die wichtige Richtungen und Richtungsänderungen in der Bewertung der Gestaltung der deutschen Einheit durch die Menschen in den neuen Bundesländern widerspiegelt. 2016 hat Gunnar Winkler in einem Symposium zu seinem 85. Geburtstag die Ergebnisse der jahrzehntelangen Befassung mit der sozialen Lage von Menschen und deren eigener Bewertung zusammengefasst und vorgetragen. Zuvor hatte er in einem Abschlussband die Vielzahl der Sozialreporte und Seniorenreporte, die er im Auftrag der Volkssolidarität publiziert hatte, zusammengefasst.

Was hat ihn bis ins hohe Lebensalter angetrieben, den soziologischen und sozialen Fragen in den neuen Bundesländern nachzuspüren?

Ich sehe dafür Gründe, die in seiner Biographie liegen. Gunnar Winkler, in Hamburg geboren und in Sachsen aufgewachsen, hat nach dem Krieg als Hauer und Steiger im Uranbergbau gearbeitet. Er wurde von der Wismut an die Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten (ABF) geschickt und die damit gegebene Möglichkeit zu studieren und wissenschaftlich zu arbeiten, packte er mit beiden Händen. Daraus resultierte auch ein besonderes Verhältnis zur DDR. Dankbarkeit einerseits und kritische Reflexion der gesellschaftlichen Entwicklung andererseits.

Seit 1963 war Gunnar Winkler Mitglied der Volkssolidarität. Die Wahl zum Vizepräsidenten Anfang der 90er Jahre hatte auch für seine wissenschaftliche Arbeit Folgen. Die Volkssolidarität als der

ostdeutsche Sozial- und Wohlfahrtsverband war gefordert, Interessen zu vertreten. Wissenschaftliche Arbeit war zur Fundierung sozialpolitischer Artikulation notwendig. Wissenschaftliche Expertisen für den Verband und für die Kooperationspartner waren Grundlage, um in den sozialpolitischen Auseinandersetzungen der letzten 30 Jahre bestehen zu können – ja überhaupt Gehör zu finden.

Im Gegensatz zu vielen sozialpolitischen Akteuren, auch in den linken Parteien, war Gunnar Winkler überzeugt davon, dass die 40jährige Existenz der DDR viel tiefere Spuren hinterlassen hat als gemeinhin angenommen und der Einigungsprozess selbst sich in das kollektive Gedächtnis der Gesellschaft in den ostdeutschen Ländern, vor allem als Deligitimation von Lebensentwürfen und Entwertung von Lebensleistungen, einbrennen wird.

Dabei war er in keiner Weise nostalgisch gesinnt. Sozialist war er und ist er geblieben. Der Schritt zum demokratischen Sozialisten mag für ihn 1989 nicht so groß gewesen sein wie für andere, gegangen ist er ihn konsequent.

Gunnar Winkler hat die Volkssolidarität entscheidend mitgeprägt und umgekehrt. Bis in seine letzten Lebensmonate hinein beschäftigte ihn die Entwicklung des Verbandes, den er fast 30 Jahre mitgestaltete.

Auf vieles konnte er stolz sein,

- dass die Mitglieder der Vereinnahmung durch „westdeutsche“ Verbände entgegengetreten waren,
- dass viele Mitglieder ihrer Volkssolidarität die Treue hielten,
- dass sich Verbände und Gliederungen sozial wirtschaftlich gut aufstellten,

- dass profunde Stellungnahmen zu sozialpolitisch relevanten Themen erarbeitet wurden,
- dass sich die Volkssolidarität über lange Zeit mobilisierungsfähig und sozialpolitisch durchsetzungsfähig erwies.

Zugleich sah er die Prozesse von Fragmentierung und Abgrenzung, der Konzentration von Verbänden auf die Sozialwirtschaft, die Schwierigkeiten, die Einheitlichkeit des Verbandes immer wieder neu herzustellen.

Mir hat Gunnar Winkler mit seinen Wertungen, seinen dialektischen Überlegungen sehr geholfen, in seine Nachfolge zu treten. Er hat stabile Verbindungen zum Paritätischen Gesamtverband und zu Sozialverbänden und Gewerkschaften aufgebaut. Auf dem von ihm wesentlich mitgestalteten Fundament eines engagierten, kompetenten und erfolgreichen Sozial- und Wohlfahrtsverbandes lässt es sich gut weiterarbeiten.

Und dennoch wird er dem Verband fehlen. Als Berater, als Wissenschaftler und vor allem als humorvoller Mensch mit einer großen humanistischen Bildung.

Er wird vor allem seiner Frau Vera, seinen Töchtern und den Enkeln fehlen. Seine Familie hat ihn auch über schwere Zeiten getragen. Für sie ist der Tod von Gunnar ein Verlust, zu dem wir unsere tiefe Anteilnahme ausdrücken und versprechen, sein Andenken in der Volkssolidarität zu wahren.

Dr. Wolfram Friedersdorf
Präsident der Volkssolidarität

Seniorenwohnanlage Suhl

Dank an die Bauschaffenden

Nach einem Jahr Bauzeit wurde aus der Idee, eine eigens für das Wohnen von Senioren neue Wohnanlage in der Stadt Suhl zu schaffen, Wirklichkeit. Im Beisein von Bürgermeister Jan Turczynski, der Presse und vielen Gästen wurde die neue Wohnanlage am 02. Oktober 2019 offiziell eröffnet.

In der Seniorenwohnanlage Am Bahnhof 21 entstanden 12 Zweiraum-Wohnungen und zwei Wohngemeinschaften mit jeweils 8 großzügig gebauten Appartements, die an die Bedürfnisse des selbstbestimmten Älterwerdens angepasst sind und die Teilhabe am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben ermöglichen. Komfortable Grundrisse, meterbreite Türen, funktionale Bäder mit bodengleicher Dusche, Fußbodenheizung, pflegeleichte Bodenbeläge und ein Aufzug bieten dabei jedem Bewohner höchstmöglichen Wohnkomfort und Barrierefreiheit. Balkon oder Terrasse, Internet und Fernsehanschluss gehören ebenfalls zu jeder Wohnung und zu jedem Appartement.

Eine Bauausführung nach dem KfW 55 Standard und einer Versorgung mit Fernwärme sichert die Minimierung von Heizkosten und entspricht den aktuellen Anforderungen zur Energieeinsparung.

Jede der zwei Wohngemeinschaften bietet eine großzügige, mit modernen Geräten ausgestattete Gemeinschaftsküche, einen großen Gemeinschaftsraum und ein hübsches Kaminzimmer, alles erbaut und eingerichtet für die künftigen Mieter auf hohem Niveau. Ob man zusammen das Frühstück einnimmt oder am Abend im Kaminzimmer in geselliger Runde bei einem Gespräch den Tag gut ausklingen lässt, man ist nicht allein, kann aber jederzeit in seinem eigenen Appartement seinen Lebensalltag frei gestalten. Zusammenleben in einer Wohngemeinschaft bedeutet Gemeinsamkeit.

Das wir als Regionalverband diese wunderschöne Wohnanlage übernehmen konnten, wäre ohne



Foto: Norbert Seidel

unseren langjährigen Partner Herrn Hans-Jürgen Moses von der Bau- und Immobilien GmbH nicht möglich gewesen. Neben verschiedenen anderen Baumaßnahmen wurde durch Herrn Moses als verantwortlicher Bauträger nach der Seniorenresidenz im Jahr 2014 jetzt die neue Seniorenwohnanlage mit den zwei Wohngemeinschaften fertiggestellt. Erneut hat Herr Moses als Bauträger für diese Seniorenwohnanlage seine Zuverlässigkeit, Umsicht und Qualitätsarbeit unter Beweis gestellt. Für diese Leistung möchten wir Herrn Moses ein großes und herzliches Dankeschön sagen.

Ebenfalls möchten wir uns bei den mit Herrn Moses zusammenarbeitenden Partnern und Firmen wie dem Architekt Herrn Dr. Schneider, den Suhler Baufirmen Müller-Bau, Kühn-Stahl Bau GmbH, Firma Niebergall, Firma Jahn Meinunger, Firma Eckert und vielen weiteren, bis hin zur Außengestaltung über die Firma Schwarz & Schäfer, dem Einrichtungshaus MEGA Möbel und der Sparkasse Sonneberg sowie der Flessabank Suhl herzlich bedanken.

Der gesonderte Bau der zwei Senioren-Wohngemeinschaften wurde durch das Deutsche Hilfswerk gefördert.



Dafür ein herzliches Dankeschön.

Wandertag des Regionalverbandes der Volkssolidarität Südthüringen e.V.

Wanderung nach Schalkau am 11.09.2019

Wir Schmeheimer folgten der Einladung von Birgit, trafen uns um 7:30 Uhr und fuhren zum Treffpunkt auf dem Busbahnhof Suhl. Angenehm überrascht waren wir von den Parkmöglichkeiten. Pünktlich um 8:00 Uhr starteten wir Richtung Schalkau. Birgit begrüßte uns und erklärte, dass der Treffpunkt mit dem Wanderleiter geändert wurde.

Über die Autobahn fuhren wir bis Eisfeld und über Sachsenbrunn, Stelzen und Mausendorf zur Itzquelle. Unser Wanderleiter Herr Kirchner kam auch gleich und wir marschierten los. Wanderfreunde, die diese Strecke nicht zu Fuß meistern konnten, fuhren mit dem kleinen Bus der Volkssolidarität und Herrn Langguth zum Galgenberg. Sie legten unterwegs Stopps ein und wurden auch sehr gut informiert. Zuerst führte unser Weg zu einem Höhleneingang. Herr Kirchner erläuterte die geologischen Besonderheiten der Region. Von diesem "Eingang" aus soll ein neuer Zugang zu der eigentlichen Blessberghöhle geschaffen werden, um diese Höhle weiter zu erforschen bzw. der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Es gibt eine geologische Linie südlich von Stelzen, Neuendorf, Theuern und Rauenstein, in der das Wasser von den Bergen versickert und erst im Tal um Schalkau wieder an die Oberfläche kommt. In diesem Bereich gibt es viele Höhlen und auch die Bleßberghöhle, die beim Bau der ICE-Trasse gefunden wurde, liegt in diesem Bereich. Neu für uns war auch, dass es Misteln auf Tannenbäumen gibt.

Unser Weg führte uns dann weiter, durch Theuern, über die Brücke des ICE-Überholbahnhofes. Dort wurden die Schienen zum Test durchgehend auf großen Betonplatten verlegt. Dadurch entfallen die Einzelschwellen und auch das Schotterbett, was bei Zuggeschwindigkeiten von 240km/h zum "Hochschleudern" der Schottersteine führte. Der Abraum des Bleßbergtunnels wurde zu einem Berg aufgeschüttet. Da ein Pfeiler der Brücke gebrochen war, konnte der Abraum nicht wegge-



Wanderfreunde machen sich auf den Weg.

schaftt werden. Wir wanderten dann weiter auf den Galgenberg. Dieser Berg heißt eigentlich Georgsberg und wurde durch die Mundart Galgenberg genannt, obwohl nie Hinrichtungen stattgefunden haben. Dort wurden wir vom Hüttenkollektiv des Kulturvereines Schalkau mit Getränken, Bratwürsten, Rostbräteln und Sauerkraut erwartet. Wir erfuhren auch viel über die Geschichte der Hütte und das diese mit Fördermitteln modernisiert werden konnte. Wir hatten einen herrlichen Blick auf Schalkau, die genau gegenüberliegende Ruine der Burg "Schaumburg" und das Frankenland.

Nach unserem Aufenthalt und der Stärkung liefen wir hinunter nach Schalkau und fuhren mit unserem Bus zum Froschgrundsee. Es ist ein künstlich angelegter Speicher mit einem Rundweg für Kinderwagen und Rollstühle im Landkreis Coburg. Die Gaststätte, mit schöner Terrasse war zwar geschlossen, aber das schadete dem wunderschönen und lehrreichen Wandertag kaum.

Wir möchten uns recht herzlich bei Birgit Pötsche, den beiden Busfahrern, den Wanderleitern und dem Kollektiv der Hütte für die Organisation des Tages bei wunderschönem Wandertag bedanken. Dieser Tag wird uns noch lange in sehr guter Erinnerung bleiben.

Die Wanderfreunde
der Ortsgruppe Schmeheim

65 Jahre Wohngebiet Ilmenauer Straße Suhl

Ein Wohngebiet feierte seinen 65. Geburtstag

Am 30. August war es soweit. Bei sommerlichem Wetter wurde das Jubiläum des größten Wohngebietes der Stadt Suhl gefeiert. Ein vielfältiges Angebot gab es an fünf verschiedenen Standorten im Wohngebiet Ilmenauer Straße.

Die Eröffnung fand um 14.00 Uhr durch den Bürgermeister der Stadt Suhl Herrn Jan Turczynski auf dem Festplatz an der Maxim-Gorki-Straße statt. Bunte Luftballons stiegen symbolisch in den Himmel. Unter den Gästen waren unter anderen der Geschäftsführer der GeWo und der Volkssolidarität, Vertreter des Internationalen Bundes und der AWG, Stadträte und der Wohngebietsbeirat um Lars Jähne.

Das Programm auf der Bühne war abwechslungsreich. Es traten die Suhler Musikanten, die 1. Ziegenberger Tanzmäuse, Little Sisters und die Tanzgalerie Suhl auf. Die Volleyballerinnen vom VfB 91 Suhl vergaben Tierparkkarten, Autogramme und Präsente. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt. Neben Bratwurst und Getränken gab es Eis, Kaffee und Waffeln.

Der Regionalverband der Volkssolidarität Südthüringen e.V. beteiligte sich ebenfalls an dem Jubiläum. In ihren Räumen Am Himmelreich gab es einen Vortrag in Wort und Bild über das Werden und Wachsen des Wohngebietes. Im Anschluss saß man gemütlich beisammen, tauschte sich aus und schwelgte in Erinnerungen.



Im 1. Café Plus, ehemals Knoatscheck, fand eine Modenschau „Lieblingsstücke im Wandel der Zeit“ statt. Anschließend lud das Café zum Tanz ein.

An der Grundschule Am Himmelreich gab es vor allem für die Kinder ein umfangreiches Angebot. Das sehr gut angenommen wurde. Für die Jugendlichen war der Standort Regelschule Paul-Greifzu ein Anziehungspunkt. Dort waren Parcours für Mopeds und Fahrräder aufgebaut, die auch mitgebracht werden konnten. Die im Wohngebiet ansässige Fahrschule Knabe hat ein Mini-Moped für die kleineren Kinder zur Verfügung gestellt.

Viele Partner und Sponsoren machten dieses Fest erst möglich. Ohne die Mithilfe vieler, auch des Wohngebietsbeirates, hätte all das nicht auf die Beine gestellt werden können. Es war ein sehr gelungenes und abwechslungsreiches Fest. Für jeden, ob jung oder alt war etwas dabei.



Freizeittreff „Auszeit“ Suhl

Freizeittreff „Auszeit“ beteiligt sich am 65. Jubiläum des Wohngebietes Ilmenauer Straße

Der 65. Geburtstag wurde mit großem Programm gefeiert. Viele Partner boten an mehreren Stationen Spiel, Spaß, Tanz und Musik. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl des Freizeittreffs „Auszeit“ aus Suhl als auch des Freizeitentrums Reich in Steinach waren aktiv an der Vorbereitung und Durchführung des Festes beteiligt.

Bei sommerlichen Temperaturen wurde auf dem Festplatz viel geboten. Unsere Mädchen von der Tanzgruppe „Little Sisters“ gaben ihre Tanzeinlagen zum Besten. Sie haben fleißig für diesen Auftritt geprobt. Die Zuschauer waren begeistert und spendeten Applaus. Neben Tanz- und Showeinlagen vor der Bühne, konnten die vielen Kinder einen Versuch am Glücksrad starten und mit etwas Glück einen der Hauptgewinne ergattern.

Nebenan wurde gebastelt. Der eigenen Kreativität wurde beim Herstellen von Schmuck freier Lauf gelassen, sodass jeder einzelne sein persönliches Schmuckstück mit nach Hause nehmen durfte.

An der Grundschule am Himmelreich fand ein kleines Zirkuszelt Platz. Dort gab es zwei Vorstellungen von den Artisten des Zirkus „Winzig“ die sowohl von Kindern als auch deren Eltern gerne angenommen wurden. Über den Schulhof der Grundschule hallte Musik und zog, wie unter an-



„Zirkus Winzig“ lädt die Kinder zum Mitmachen ein.

derem auch die Hüpfburg, zahlreiche kleine und große Besucher zum Verweilen ein. Zudem konnten dort Riesenseifenblasen bestaunt werden, die auch zum Nachmachen animierten. Für den Bereich rund um die Grundschule hatte der Freizeittreff „Auszeit“ den Hut auf.

Gleich um die Ecke bot die Zooschule, unter Leitung von Ingolf Zellin, Einblicke in ihre Arbeit und auch die Möglichkeit die Tiere aus nächster Nähe zu bestaunen.

Der Tag hinterließ bei den Besuchern sicherlich bleibende Eindrücke und weckte Vorfreude auf das nächste Jahr.

Sascha Stüß
Mitarbeiter Freizeittreff „Auszeit“



„Little Sisters“ begeistern die Zuschauer mit ihrem Auftritt.



Am Glücksrad gibt es viel zu gewinnen.

Seniorenresidenz Suhl

Sommerfest in der Seniorenresidenz Suhl

Am Donnerstag, den 22. August 2019 wurde nicht gejodelt und auch nicht gewandert, denn im 5 jährigen Jubiläumsjahr der Seniorenresidenz Suhl hieß es „Heute geht es an Bord!“.

Viele bekannte Gesichter waren gekommen, um gemeinsam mit uns einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen, so auch der Geschäftsführer der Gemeinsam Leben gGmbH, Herr Bernd Höpfner, die Vorstandsvorsitzende der Volkssolidarität, Frau MR Bärbel Strauch, Vertreter des Klinikums Suhl und auch Vertreter der GHD Gesundheit, die uns schon seit Jahren bei der chronischen Wundversorgung tatkräftig zur Seite stehen.

Natürlich nicht zu vergessen das Ringberghotel, welches uns wie jedes Jahr wieder großzügig bei der Ausstattung und der Getränkeversorgung unterstützte.

Auch Mitarbeiter des Wohn- und Pflegezentrums „Goldene Au“ Sonneberg haben sich auf den Weg gemacht, um mit allen in See zu stechen. Der Bürgermeister der Stadt Suhl ließ sich entschuldigen, da er im Urlaub war. Als Vertretung ging Frau Ina Leukefeld mit uns an Bord. Die Passagierliste war sehr groß und die Heimleiterin, Frau Brigitte Littwitz hieß jeden auf das herzlichste Willkommen, auch wenn er nicht namentlich erwähnt wurde.

Nun stellten sich alle die Frage: Seemannslieder mitten im Wald, wer kommt denn auf so eine „blöde“ Idee? Frau Littwitz beantwortete diese Frage umgehend mit einer Gegenfrage: „Wer kommt im Sommer auf die Idee an die Ostsee zu fahren? Da der Weg bis zur Ostsee doch sehr weit ist, haben wir für Sie, Sommer, Sonne, Strand und Meer, sowie gute Laune in die Seniorenresidenz geholt, also Urlaubsfeeling pur. Setzen Sie mit uns die Segel! Ahoi“

Die entsprechende Dekoration wurde liebevoll von unseren Bewohnern und den Mitarbeiterinnen der sozialen Betreuung gestaltet. Schwimmreifen und Rettungsboote mussten nicht zum Einsatz kommen, dass ist der große Vorteil bei einer Bootsfahrt ohne Wasser. Der Chantychor Geraberg lud mit seinen Liedern „Von der Nordseeküste“ bis „Nimm uns mit Kapitän auf die Reise“ zum Schunkeln und Mitsingen ein. Wer von Bord ging, für den gab es im Heimathafen natürlich echte Thüringer Bratwürste vom Grill.

So vergingen die Stunden rasend schnell und ein weiteres gut gelungenes Sommerfest war noch in den nächsten Tagen Gesprächsthema bei den Bewohnern, Angehörigen und Gästen.

Kristina Klingelstein
Leiterin Soziale Betreuung

Gemütliches Beisammensein zum Sommerfest



Seniorenresidenz Suhl

Besuch der SB18 in der Seniorenresidenz

Am 22.08.2019 war die Klasse Sozialbetreuer 18 der Privaten Fachschule für Wirtschaft und Soziales Suhl mit ihrer Klassenlehrerin zu Besuch in der Seniorenresidenz Suhl.

Die Schülerinnen und Schüler sind im 2. Ausbildungsjahr und gehen im September in ein Pflegepraktikum. Im Praktikum werden sie ihr erworbenes Grundwissen aus dem Bereich Pflege praktisch anwenden.

Der Besuch der Seniorenresidenz Suhl diente zur Vorbereitung auf dieses Praktikum. Die Schülerinnen und Schüler erhielten von der Pflegedienstleiterin Frau Göpfert einen konkreten spannenden Einblick in eine Pflegeeinrichtung. Sie durften den Außenbereich, ein Bad, ein Bewohnerzimmer, die Balkone und Aufenthaltsräume besichtigen.



Klasse SB18 zu Besuch in der Seniorenresidenz Suhl.

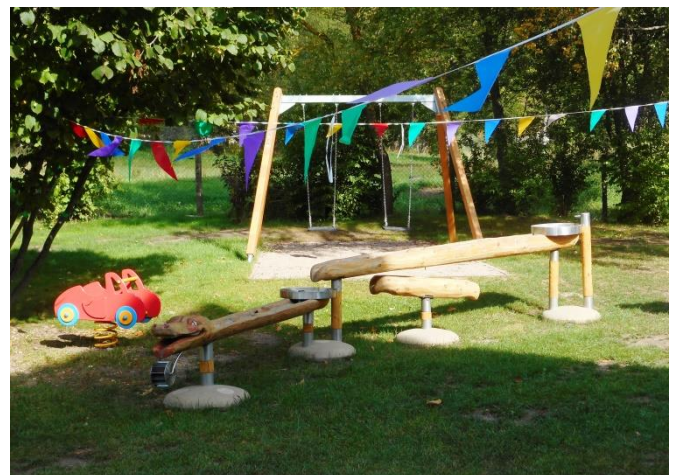
Im Anschluss an die Besichtigung konnten die Jugendlichen noch Fragen stellen, die Frau Göpfert gerne beantwortete. Die Jugendlichen waren sehr interessiert an den Ausführungen und konnten so einen ersten Einblick in eine Pflegeeinrichtung erhalten.

Stiftung „Miteinander leben-Füreinander da sein“

Die Stiftung „Miteinander leben- Füreinander da sein“ fördert unter anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen.

So konnte sich die Kindertageseinrichtung “Wiesengeister“ in Suhl Goldlauter der Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. über ein Wasserspielgerät freuen, welches von der Stiftung finanziert wurde.

Die Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen und die Leiterin der Einrichtung möchten sich auf diesem Weg bei der Stiftung recht herzlich bedanken.



Kinder halten uns nicht von Wichtigerem ab.

Sie sind das Wichtigste.

C.S. Lewis

Wohn- und Pflegezentrum „Goldene Au“ Sonneberg

Auszubildende zur Pflegefachkraft im Wohn- und Pflegezentrum „Goldene Au“

Eine **Pflegefachkraft** ist ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin, der bzw. die eine Ausbildung mit staatlicher Abschlussprüfung in einem der folgenden Pflegeberufe absolviert hat: Gesundheits- und Krankenpfleger/in nach dem Krankenpflegegesetz, Altenpfleger/in nach dem Altenpflegegesetz.

Pflegefachkräfte sind eine wertvolle Stütze in der Versorgung alter und kranker Menschen. Wer Freude am Umgang mit Menschen hat, die einer besonderen Versorgung bedürfen, wer sich sozial engagieren möchte und auch keine Scheu davor hat, Menschen rundum zu versorgen, ist als Pflegefachkraft geeignet.

Die Zahl älterer Menschen nimmt in unserer Gesellschaft stetig zu. Gleichzeitig wird von der jungen Generation ein Höchstmaß an Mobilität verlangt – Jobs im direkten Wohnumfeld sind inzwischen Mangelware. Folglich stehen Kinder und Enkelkinder kaum für die Pflege und Versorgung der älteren Generation zur Verfügung. Um so wichtiger ist es, Pflegefachkräfte auszubilden, die in den Pflegeeinrichtungen tätig werden, denn Pflegefachkräfte werden händeringend gesucht.

Das Wohn- und Pflegezentrum „Goldene Au“ hat drei Auszubildende zur Altenpflegefachkraft. Im September 2019 haben Lisa Marie Schau und Sandra Kirchner ihre Ausbildung als Altenpflegefachkraft begonnen. Im 2. Ausbildungsjahr befindet sich Karola Michel, die in ihrem Zwischenzeugnis mit hervorragenden Leistungen glänzen konnte.

Unterstützung erhalten die Auszubildenden von ihren Praxisanleiterinnen Melanie Schneider und Anne-Marie Wicklein. Sie gestalten die Ausbildung des Pflegenachwuchses aktiv mit, geben ihre eigenen Erfahrungen professionell weiter und vermitteln die Begeisterung für den Beruf. Sie haben stets ein offenes Ohr für die Belange der Auszubildenden.



Lisa Marie Schau, Karola Michel, Sandra Kirchner(von links oben) / Melanie Schneider, Anne-Marie Wicklein (unten von links)

Die Praxisanleiterinnen in der Pflege konzipieren und koordinieren die praktische Ausbildung und das Lehrangebot der Ausbildungsstätte in Abstimmung mit der jeweiligen Pflegeschule und begleiten und beraten die Auszubildenden.

Angela Hager
Ergotherapeutin
Leiterin Soziale Betreuung

Reisedienst der Volkssolidarität

Fahrt zum Modemarkt Adler bei Aschaffenburg

Auf diese Fahrt am 20.08.2019 zum Modemarkt Adler haben sich alle Frauen schon lange gefreut. Die meisten Frauen sind schon lange „Wiederholungstäter“.

Früh um 6.00 Uhr war Abfahrt. Das Wetter war herrlich und es versprach ein angenehmer Tag zu werden. Auf der Autobahn nach Würzburg war die erste Pause. Wir genossen den Blick über Würzburg und den guten Kaffee von unserem Hans, der kann`s vom Reisebüro Schmidt.

Im Modemarkt Adler angekommen, nach Feststellung unserer Kundenkarten, bekamen wir ein ausreichendes Frühstück mit Kaffee, so viel wir wollten. Danach kam die Modenschau, auf die wir uns alle freuten. Hier konnten wir uns schon auf bestimmte Sachen konzentrieren. Das Modehaus ist riesengroß. Es gibt eine Damenabteilung, eine für Herren und Kinder, sowie Schuhe, Taschen, Unterwäsche und Schmuck. Wir hatten zwei Stunden Zeit zum Einkaufen und das Schöne war, für alle gab es 25% Nachlass. Die Frauen haben tüchtig zu gegriffen.

Nach dem Einkauf gab es ein schönes Mittagessen. Es hat allen geschmeckt. Danach hat unsere Birgit wieder etwas Schönes für uns organisiert. Wir sind nach Wertheim mit dem Bus gefahren und haben eine Schifffahrt auf dem Main gemacht. Da das Schiff noch nicht da war, haben einige Frauen die Gelegenheit genutzt und sind mit einem kleinen „Bähnl“ auf den Berg gefahren und haben eine riesige Burg angeschaut. Die Schifffahrt war schön und wir erfuhren unter anderen, dass der Main Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz trennt.

Um 17.00 Uhr sind wir mit vollen Beuteln nach Haus gefahren. Birgit hat schon den neuen Termin für 2020 festgemacht. Es ist der 18.08.2020. Ich bin gespannt, was sie sich wieder einfallen lässt. Anmeldungen habe ich schon.

Noch etwas zu den Kosten, für diese Fahrt haben wir 32,00 € bezahlt. War das nicht auch ein Schnäppchen (Fahrt, Frühstück, Mittag, Schifffahrt)?

Inge Heinlein
Mitglied der Ortsgruppe Heinrichs

Angebote des Reisedienstes der Volkssolidarität Dezember 2019 / Januar 2020

02.12.2019	Fahrt in die Greiner Glasmanufaktur mit dem Programm „Hans im Glück“
28.01.2020	4. Neujahrskonzert in der Händelhalle in Halle (Saale) mit beschwingten und bekannten Melodien, gespielt von der Neubrandenburger Philharmonie

Nähere Auskünfte über diese Reisen erfahren Sie von Frau Pötschke vom Reisedienst der Volkssolidarität **jeden Dienstag und Donnerstag von 9.00 – 13.00 Uhr persönlich** oder unter **Tel.: 03681 / 79 6019**.

„Haus der Volkssolidarität“ Suhl

Sommerfest in der Begegnungsstätte

Die Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. lud am 10.07.2019 zu einem Fest in die Begegnungsstätte und in den Garten des „Hauses der Volkssolidarität“ in die Auenstraße 80 ein.

Der Geschäftsführer Bernd Höpfner und der Vorsitzende der Ortsgruppe 31 Petrus Pietsch eröffneten die Veranstaltung und begrüßten die ca. 120 Gäste.

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich viele Bewohner des Hauses, Mitglieder der Ortsgruppen 31 und Aue I und Gäste aus dem Wohngebiet Aue I / Aue II ein, um gemeinsam zu feiern. In gemütlicher Runde saß man beisammen und tauschte sich aus. Bei Kaffee, leckerem Kuchen, Eis, kühlen Getränken und Bowle ließen sie es sich gut gehen.

Für gute Unterhaltung sorgte Svend Walter „Der Original Wintersteiner“ mit seiner Musik. Es wurde gesungen, geschunkelt und mit Applaus nicht gespart.

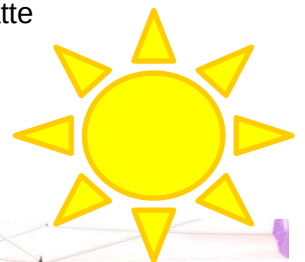
Am späten Nachmittag gab es Bratwürste und Brätel vom Grill, hausgemachten Kartoffelsalat, Brot oder Brötchen. Ein Dankeschön an unseren Hausmeister am Grill.



Ein ganz persönliches Dankeschön geht an die fleißigen Mitarbeiterinnen der Begegnungsstätte, an die freiwilligen Helfer aus den anderen Begegnungsstätten der Volkssolidarität in Suhl sowie unseren ehrenamtlichen Helfern.

Es war ein gelungenes Fest und alle Gäste gingen zufrieden und glücklich nach Hause. Sie freuen sich schon auf die nächste Veranstaltung, die hoffentlich nicht lange auf sich warten lässt.

Sylvia Botzki
Leiterin der Begegnungsstätte



Ortsgruppe 25 / Am Himmelreich

Fahrt in den Nationalpark Berchtesgaden

Vom 25.08. bis 28.08.2019 verbrachten 45 Senioren unserer Ortsgruppe und weitere Mitglieder der Volkssolidarität aus Suhl mit Hans von Schmidt Reisen und Reiseleiterin Antje Stegel wunderschöne Tage im Nationalpark Berchtesgaden.

Schon die Hinfahrt war eine Augenweide, am Chiemsee vorbei, mit Stopp in Bad Reichenhall. Wir erlebten mit einer Führung den königlichen Kurgarten mit den wunderschönen Kompositionen von Blumen und Exotik, die Geschichte des weißen Alpengoldes und mit der alten und neuen Saline. Am späten Nachmittag erreichten wir unser Hotel „Vötterl“ in Österreich in der Gemeinde Großgmain.

Am nächsten Tag stand Berchtesgaden mit dem Königsee auf dem Programm. Eine Fahrt mit dem Trompetenecho auf dem Königsee mit der Ansicht der Kirche St. Bartholome war eines der Höhepunkte. Anschließend machten wir eine Fahrt mit der neuen Gondel zum Jenner auf 1800 m Höhe. Mit dem unvergleichbaren Ausblick hinunter zum Königsee wurden wir belohnt. Am Abend erlebten wir mit Tanz und guter Stimmung einen schönen Tagesausklang.

Am Folgetag machten wir eine Rundfahrt mit dem Bus auf der Rossfeld Höhenstraße. Begleitet wurden wir von einer einheimischen Reiseleiterin, die uns alles gut erklären konnte. Zum Mittagessen



Teilnehmer der Reise in den Nationalpark Berchtesgaden.

verbrachten wir auf der „Christl Alm“ eine gemütliche Auszeit. So konnten wir danach eine Verkostung in der Enzianbrennerei genießen. Es wurde auch eingekauft. Am Abend konnte jeder in eigener Regie einen Spaziergang unternehmen.

Am Mittwoch war leider schon wieder Abreisetag. Es gab noch einen Zwischenstopp in der Confiserie Seidl in Laber, so dass jeder nach Lust und Laune noch einkaufen konnte.

An dieser Stelle möchten wir unseren Busfahrer Hans loblich erwähnen, der uns die vier Tage hervorragend und vor allem ruhig gefahren hat, sowie unserer Antje, die als Reiseleiterin einen guten Job gemacht hat. Es ist auch eine Freude, dass alles perfekt geklappt hat. Danke Antje und dass viele Senioren noch so fit sind.

Roswitha König
Mitglied der Ortsgruppe



Schmidt Reisen bringt alle Reisenden sicher ans Ziel.



Gemütliche Auszeit auf der „Christl Alm“.

Ortsgruppe Zella-Mehlis

Die Ortsgruppe Zella-Mehlis der Volkssolidarität reiste vier Tage in die Nachbarschaft. Da die meisten Seniorinnen und Senioren schon viel gereist sind, vor allem in die Ferne, wollten wir uns wieder einmal in der Nähe umsehen. Deshalb buchten wir für 24 Teilnehmer Zimmer im „Hotel Kaiserhof“ in Naumburg, um von dort die Stadt und die Gegend zu erkunden. Bus und Fahrer mieteten wir von der Firma Gröschel.

Am 09. September fuhren wir los, bei Regen, aber bei guter Laune. Gestärkt mit einem Mittagessen im Dom Cafe, war der Dom unser erstes Ziel, denn das Weltkulturerbe war natürlich ein Muss und sehr eindrucksvoll in den 900jährigen Mauern.

Einmal in der Nähe wollten wir uns die in Europa größte Modelleisenbahnanlage in Wiehe ansehen. Das war sehr beeindruckend, in der Vielfalt der gestalteten Eisenbahnlandschaften aus aller Welt. Aber auch die originale „Terrakotta Armee“ aus China; Kolosse der Osterinseln und weitere Raritäten begegneten uns dort, sehr sehenswert insgesamt.

Den zweiten Tag hatten wir Freyburg gewidmet. Eine Führung in der „Sektellerei Rotkäppchen“ war gebucht und hat uns Respekt abgenötigt vor der umfangreichen Arbeit, bis der Sekt zu der endgültigen Qualität gereift ist. Ein Glas musste probiert werden. Im schönen Städtchen mit vielen urigen Gaststätten stärkten wir uns und fuhren dann hinauf in den Weinberg zur mächtigen Neuenburg, ebenfalls 900jährig thront sie über der



Stadt und schaut über alle Weinberge hinweg. Eine anschließende Stadtführung in Naumburgs Altstadt hat alle begeistert

Am nächsten Tag fuhren wir nach Halle, welches sich sehr herausgeputzt hat und kein graues Entlein mehr ist. Eine Stadtführerin zeigte uns bei einer Stadtrundfahrt alles Sehenswerte, Alte und Neue in der Stadt. Danach haben wir im „Landesmuseum für Vorgeschichte“ die Originale Himmelsscheibe und mächtige Urwelttiere wie das Mammut gesehen.

Am vierten Tag ging es der Heimat näher nach Jena in eine großartige Vorführung im Zeiß - Planetarium „Sternevent“ genannt. Danach sahen wir noch von den Dornburger Schlössern auf die Saale und tranken danach auf der Schloßterasse in Belvedere den Abschiedskaffee.

Dora Kreiseler
Vorsitzende der Ortsgruppe

Delegiertenversammlung 2019

Datum: 6. November 2019

Uhrzeit: 13.00 Uhr

Ort: Hotel Michl Suhl

Die Delegierten aus den Ortsgruppen der Volkssolidarität Regionalverband Südthüringen e.V. sind herzlich eingeladen. Einladungen werden satzungsgemäß zugestellt.

Auenchor der Volkssolidarität Suhl

Chor der Volkssolidarität singt unter neuen Namen

Vor einem Jahr hat Dagmar Linser die Leitung des Chores der Volkssolidarität übernommen. Mit neuem Namen „Auenchor der Volkssolidarität Suhl“ stehen die Sängerinnen jetzt wieder auf der Bühne.

Dagmar Linser hat Musik in Leipzig studiert und viele Jahrzehnte als Musikerzieherin an der Musikschule Suhl unterrichtet, wo sie auch heute noch als Instrumentallehrerin tätig ist. Sie hat eine Chorleiterausbildung absolviert und leitet seit Jahren einen Chor in Goldlauter. Umso größer war die Herausforderung, die Leitung eines weiteren Chores zu übernehmen. Dagmar Linser stellte sich dieser Aufgabe und es hat sich gelohnt.

Nach dem ersten Kennenlernen und den ersten Übungen mit den Sängerinnen, stimmte die Chemie. Es wurde schnell an einem Weihnachtsprogramm gearbeitet, mit dem in Altenheimen auftreten werden sollte. Es war ein Adventsprogramm mit Liedern und Gedichten. Dabei wurde auf das bestehende Repertoire zurückgegriffen.

Im neuen Jahr begann die Arbeit mit neuen Liedern und neuem Programm. Neben dem bisheri-



Auftritt des Auenchores in Mühlhausen.

gen Repertoire aus Volks- und Heimatliedern sowie klassischen Liedern, probiert sich der Chor an neuen Richtungen wie Schlager und Musical. Jeden Donnerstag um neun probt der Chor in der Seniorenresidenz Suhl. Dort ist die Akustik hervorragend und die Sängerinnen haben ausreichend Platz. Auch neue Mitglieder hat der Chor gewonnen. Mit viel Spaß und Begeisterung sind die Sängerinnen bei der Sache. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Den ersten großen Auftritt hatte der Auenchor der Volkssolidarität Suhl am 14.09.2019 zum Treffen der Thüringer Chöre in Mühlhausen. Schon früher hatte der Chor dort teilgenommen, aber in den letzten Jahren pausiert. Umso größer war die Aufregung und Freude bei den Sängerinnen und der Chorleiterin. Der Auftritt war erfolgreich und ist Ansporn für die weitere Arbeit des Chores.





Hausnotruf

Sicherheit und Service rund um die Uhr!



**Jetzt
informieren!**



0 36 81 / 79 600

VOLKSSOLIDARITÄT REGIONALVERBAND SÜDTHÜRINGEN e.V.

VHN GmbH, Volkssolidarität Hausnotrufdienst, Foto: © Robert Kreschke - Fotolia.com

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren und allen,
die uns bei der Erstellung der Verbandszeitung unterstützt haben.

Für die folgenden Zeitungen sind wir offen und dankbar
für Vorschläge, Tipps und Hinweise.

Das Redaktionsteam

WALETZKO
SANITÄTSHAUS

- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätshaus
- Reha-Technik
- Homecare
- Online-Shop

Puschkinstraße 4, 98527 Suhl
Telefon 03681 7996-0



Mit Maß und Gefühl